

# Wiesbadener Tagblatt.

No. 134.

Samstag den 11. Juni

1853.

## Gefunden:

Ein Taschentuch.

Wiesbaden, 11. Juni 1853.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

## Bekanntmachung.

Montag den 13. Juni Vormittags 11 Uhr soll die diesjährige Heu-  
erzeugung vom f. g. Schiersteiner Wörthchen bei Schierstein auf Ort und  
Steile an den Meistbietenden versteigert werden.

Wiesbaden, den 10. Juni 1853.

2065

Herzogliche Deconomie-Verwaltung der Rhein-An.

## Bekanntmachung.

Nach Verfügung Herzoglicher Ministerial-Abtheilung des Innern vom  
4. Juni d. J. ist im Interesse der Ordnung und der Moralität, den Kin-  
dern und jungen Leuten unter 18 Jahren der Zutritt zu den Spielsälen  
in hiesigem Kurhaus untersagt, welches zur Darnachachtung hiermit öffent-  
lich bekannt gemacht wird.

Wiesbaden, den 7. Juni 1853.

2002

Herzogliches Kurhaus-Commissariat.

## Bekanntmachung.

Freitag den 17. Juni Morgens 10 Uhr läßt Herr Gasthalter F. Gre-  
bert dahier folgende Gegenstände in seiner Behausung versteigern:

3 Chaisenpferde,

1 neue Dreschke,

3 vollständige Fuhrwagen,

2 Eggen,

2 Pflüge,

2 Schlitten,

Chaisen- und Fuhrgeschirr,

sowie sonstige Geräthschaften, Alles im besten Zustande befindlich.

L. Schwalbach, den 9. Juni 1853.

2066

Der Bürgermeister.

Philippi.

## N o t i z.

Heute Samstag den 11. Juni Morgens 9 Uhr:

Vergebung der zur Unterhaltung der Landesgebäude vorkommenden Arbeiten  
und Lieferungen in dem Geschäftslocale des Herzogl. Kreisamts  
dahier. (S. Tagblatt No. 130.)

Heute Samstag den 11. Juni Vormittags 9 Uhr soll die Gräseret in den Curhaus-Anlagen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wiesbaden, den 11. Juni 1853.

2067

### Die Curhaus-Verwaltung.

**Carl Weil** von hier, Geisbergweg No. 12, hat die Lieferung der Maulbeerblätter für die diesjährige Raupenzucht übernommen.

Er erhält für das Pfund Blätter 3 fr., wofür er den täglichen Bedarf den Seidenzüchtern in das Haus zu bringen hat.

Der Vorstand des Vereins zur Förderung der Seidenzucht.  
v. Gilfa.

2068

## Orber medizinische Salz-Seife.

Dem Unterfertigten ist gelungen die wirksamen Substanzen des berühmten Orber (Brom- und Jodhaltigen) Badsalzes in einer flüssigen Seife zu concentriren und hiemit Jenen ein kräftiges Heilmittel zu bieten, denen Zeit oder Gelegenheit das Orber Bad oder das Orber Badsalz in der Form eines allgemeinen Bades zu gebrauchen, mangelt, und für Solche, die in der Nachkur oder im Winter ersprießliche Vortheile mit Sicherheit erwarten wollen.

Wie nun das Orber Badsalz nach den Erfahrungen der größten Aerzte des In- und Auslandes, insbesondere des Herrn Hofraths und Professors **Dr. v. Marcus** in verschiedenen Krankheitsformen als ein heroisches Heilmittel sich bewährte, so hat die seit zwei Jahren in Anwendung gezogene med. Orber Salz-Seife ein ausgezeichnet günstiges Resultat geliefert in folgenden Erkrankungen:

- 1) gegen chronische Hautkrankheiten, Flechten, Schwindflecken, Kopfgrinde, Leberflecken, Sommersprossen, Warzen etc.;
- 2) gegen chronische Rheumatismen, Gicht, Podagra, Gonagra, Glieder-Lähmungen und Schwäche;
- 3) gegen Eceropheln, insbesondere Drüsen-Verhärtungen;
- 4) gegen mancherlei örtliche Nervenleiden, hauptsächlich chronisches Kopfschmerz (Migraine);
- 5) gegen Verbrennung der Haut-Oberfläche, überhaupt Wunden der letzteren jeder Art.

Diese Seife dient überhaupt als Hautreinigungsmittel, sowohl als auch wegen ihres aromatischen Geruchs als Toiletten-Seife.

Das Flacon mit Gebrauchsanweisung kostet 24 fr. (bei Commissionärs mit Aufschlag der Fracht oder des Porto's).

Niederlagen befinden sich in den meisten größeren Städten Deutschlands und der Schweiz, in Wiesbaden bei Herrn **F. W. Käsebier** für das Herzogthum Nassau.

Orb in Unterfranken, im Juni 1853.

2069

**Carl Ackermann**, Badbesitzer.

Heute Abend 8 Uhr

## Schützen-Versammlung

bei **August Käsebier**.

2070

Bekanntlich hatte ich letzten Winter den Verkauf meiner optischen Artikel in einem der vordern Zimmer des Schützenhofs. Da bis heute noch täglich dorten nach mir gesucht wird, mache wiederholt bekannt, daß sich mein Laden schon seit Anfang Mai wieder in dem obern Pavillon der **alten** (linken) Colonnade befindet.

2071

**Knaus, Optikus.**

## **Dietenmühle.**

**Sonntag den 12. Juni 1853**

findet gutbesetzte

**H a r m o n i e**

und darauf

**T a n z - M u s i k**

statt,

ausgeführt vom k. preuß. Musikcorps des 39ten Regiments,

wozu einladet

2072

**Fritz.**

### **Gesuche.**

Ein solides Mädchen, welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat und bürgerliche Arbeiten versteht, kann bis den Juli eine Stelle haben. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 2026

Ein Leiterkarrnchen wird zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 2027

Ein Junge von hier, welcher das Schneidergeschäft erlernen will, kann sogleich in die Lehre treten. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 1746

Ein Kindermädchen, welches gut nähen und bügeln kann, wird gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 2029

Ein Mädchen, welches im Kleidermachen, Bügeln und allen anderen feinen Handarbeiten erfahren ist, wünscht eine Stelle als Kammerjungfer. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 2073

Ein Mädchen, welches Weißzeugnähen und Gebildstopfen kann, sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 2074

Ein Mädchen, welches hier noch nicht conditionirte, in der Hausarbeit und im Nähen erfahren ist und mit Kindern umzugehen weiß, sucht eine Stelle. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 2075

Eine gute Köchin, welche auch Hausarbeit versteht, sucht eine Stelle. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 2076

Ein Mädchen, welches gut nähen und bügeln kann, sucht eine Stelle und kann gleich eintreten. Näheres zu erfragen Oberwebergasse No. 32 eine Etiege hoch. 2077

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und in häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht eine Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl. 2078

# DU BARRY'S Gesundheits- und Kraft-Restaurations- Farina

für

**Kranke jeden Alters und schwache Kinder.**

Ein angenehmes Farina für's Frühstück und Abendbrod,  
entdeckt, ausschließlich gepflanzt und eingeführt durch

**Barry du Barry & Co., 77, Regent Street, London,**

Eigenthümer der Revalenta-Plantagen und der Patent-Maschine,  
welche allein die Revalenta, sowie sie ist und sein soll, vollkommen bearbeitet und ihre  
Heilkraft entwickelt.

Um das Publikum gegen alle schädliche Fälschungen zu schützen, welche  
unter ähnlich lautenden Namen, wie z. B. Ervelenta, Ravalenta u., feilge-  
boten werden, haben wir unsern Namen Barry du Barry & Co. in voll auf  
das Siegel einer jeden Dose gestempelt — ohne diesen Stempel kann  
keine echt sein. —

**Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller Rußen.**

Russisches General-Consulat, London, 2 Decbr. 1847.

Der General-Consul ist von Sr. Majestät beauftragt die Herren Du Barry & Comp.  
zu benachrichtigen, daß die Revalenta Arabica mit allergnädigster Bewilligung an das  
Ministerium des Kaiserlichen Palastes befördert worden ist.

Aus dem „Morning Chronicle“.

„Es gehört zu den angenehmsten Pflichten eines Journalisten, seinen  
Lesern eine neue Entdeckung, welche der Menschheit so zweckdienlich erscheint,  
vorzuführen, weshalb wir auch unsere Leser ersuchen, ihre ganze Aufmerk-  
samkeit der Revalenta Arabica von Barry du Barry & Comp. zu widmen,  
einem Mehle, welches aus der Wurzel einer arabischen Pflanze gebildet  
wird, die unserm Geißblatte am nächsten kommt. Die Haupteigenschaften  
der Revalenta sind nahrhaft und heilsam, und Zeugnisse sehr geachteter und  
berühmter Männer beweisen, daß sie in folgenden Krankheiten jedes andere  
bisher bekannte Heilmittel bei Weitem übertrifft, und wir erwähnen nur,  
um den Leser nicht zu sehr zu ermüden: Unverdaulichkeit, Verstopfung,  
Schärfe, Krämpfe, Spasmen, Schwindel, Sodbrennen, Durchfall, Unter-  
leibsbeschwerden, Nervenschwäche, Gallenkrankheit, Leber-, Blasen- und  
Nierenleiden, Blähung, Spannung, Herzklopfen, nervöses Kopfweh, Taub-  
heit, Brausen im Kopf und Ohr, Schmerz in jeglichem Theile des Körpers,  
Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, chronische Entzündung und Eiterung  
des Magens, Steinbeschwerden, Hämorrhoiden, Hautausschlag, Scharbock,  
Fieber, Skrophel, Auszehrung, Wassersucht, Gicht, Uebelkeiten und Er-  
brechen während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allge-  
meine Körperschwäche, Gliederlähmung, Husten, Schlaflosigkeit, unwill-  
kürliches Erröthen, Mangel an Gedächtniß, Erschöpfung, Schwermüth,  
Hysterien, Unentschlossenheit, Anwandlung zum Selbstmord u. u. u. Man  
kennt bisher für Kinder und schwache, kränkliche Personen kein besseres und  
wirksameres Mittel, zumal es nie eine Säure im Magen erzeugt, des  
Morgens und des Abends genommen die natürlichen Functionen, sowie die

allerschwächste Verdauung herstellt und dem Kraftlosten eine neue, bisher unbekannte Kraft verleiht.

Folgende achtbare und berühmte Personen, welche fast alle der Revalenta Arabica ausschließlich ihre Geneung verdanken, nachdem alle Arzneimittel ohne Erfolg geblieben und alle Hoffnung auf Herstellung der Gesundheit verschwunden schien, haben den Herren Barry du Barry & Comp. freiwillig Certificate eingesandt:

Der Hochedle Graf Stuart von Decies geheilt von einer langjährigen Unverdaulichkeit; Generalmajor Thomas King, Kur von Nervenschwäche, Unverdaulichkeit, Hartseligkeit etc.; der ehrwürdige Erzbischof Alex. Stuart von Ross, dreijährige außergewöhnliche Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Schmerzen im Halse und linken Arme; Capt. Barker D. Vinham, 27jährige Unverdaulichkeit mit allen nervösen Folgen; Herr William Hunt, Advocat, Kur einer 60jährigen Paralyse der rechten Seite und Hantausschlag; Capt. Allen, Kur einer jungen Dame von der fallenden Sucht; Herr Thomas Münster, 5jährige Nervenschwäche, begleitet von Spasmen und täglichem Erbrechen; Mrs. Ingham, Oxford; Campbell, Mysore; Würzer, Bonn; Ure und Harvey, London; Herr James Chorland, Chirurg des 98ten Regiments, Kur einer Woffersucht; Herr James Bortter, 13jähriger Husten und allgemeine Körperschwäche; Herr Thomas Woodhouse, Herstellung einer Dame von Verstopfung, Uebelkeit und Erbrechen während ihrer Schwangerschaft; Herr Andrew Fraser, hergestellt von 20jähriger Leberkrankheit; Herr Samuel Carton, Kur einer 2jährigen Diarrhoe; Herr W. R. Reeves, geheilt von einer 25jährigen nervösen Reizbarkeit, Unverdaulichkeit und Verstopfung mit Schlaflosigkeit und allgemeiner Körperschwäche; Herr William Martin, Herstellung von 8jähriger täglichem Erbrechen; Herr Richard Willoughby, geheilt von einer Gallenkrankheit; Herr J. W. Flavell, Pfarrer, Herstellung von achtjährigen furchterlichen Leiden an Unverdaulichkeit, Nerven- und Körperschwäche, begleitet mit Krämpfen, Spasmen, täglichem Erbrechen und Unterleibsbeschwerden; Frau Maria Jolly, geheilt von 50jährigen unbeschreiblichen Schmerzen von Unverdaulichkeit, Nervenleiden, Engherzigkeit, Husten, Flatus, Erämen, Krämpfen, Uebelkeit und Erbrechen; Fräulein Elizabeth Jacob, geheilt von Nervenleiden, Unverdaulichkeit und Hantausschlag; Fräulein Elizabeth Deoman, geheilt von 10jähriger Unverdaulichkeit und Hysterien; Herr Capitain Otto drückt sich sehr energisch aus, wie folgt: Festung Kosel in Schlessen, 6. Dec. 1852. Meine hochverehrten Herren! Ich bin von der Aechtheit Ihrer Revalenta Arabica, welche ich von Ihren Agenten H. H. Felix u. Comp. in Berlin beziehe, vollständig überzeugt. Auch ist mein Vertrauen auf ihre Heilkraft unerschütterlich, mögen auch alberne Esel in den Zeitungen sagen, was ihnen ihre Dummheit und ihr Neid einflößt. Mit vorzüglicher Hochachtung, Ihr sehr ergebener Otto, Capitain im Königl. Preuss. 11. Inf.-Reg.; Frau M. Gehrke, geb. Zuhl, in Kiel, von Magenschwächen und deren Folgen; Herr Carl Wasse von Schwindlucht; Herr Richard Ambler, Kur eines Säuglings von abwechselndem Durchfall, Magenschmerzen, Convulsionen und Verstopfungen; Herr Samuel Bailow, Kur von 20jährigen unbeschreiblichen Magenleiden, Säure, Uebelkeit, Blähungen, Verstopfungen, Nervenreiz, Kopfschmerzen; Frau H. v. B. (Adresse Herrn Bollinger in Bern) lungenkrank und augenscheinlich in einer hoffnungslosen Auszehrung, nahm die Revalenta Arabica auf Befehl ihres Arztes. Sie wurde demassen dadurch gestärkt, daß alle ihre Bekannten darüber staunten. Die gefährliche Epoche ihrer Entbindung, der sie, nach der Meinung ihres Arztes, unterliegen würde, ging ohne Gefahr oder Schwierigkeit vorüber, und ihr Mann kann dieses excellent Mittel, wovon seine Frau und Kind leben, nicht zu hoch preisen; Herr v. Biatoskorski, Königl. Polizeicommissär von Breslau sagt: „dieses Mittel hat bei mir eine höchst ausgezeichnete Wirkung hervor gebracht und ich seane die Stunde, in welcher ich mit demselben bekannt geworden bin“; Herr Jules Duvoisin, Notar in Grandson, Schweiz, war seit 2 Jahren der Unglücklichste der Menschen, durch Unverdaulichkeit, furchterliche Schmerzen im Magen, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zur Arbeit und Schwäche des Gehirns, und hielt sich für unheilbar, bis die Revalenta Arabica ihn in kurzer Zeit herstellte; Herr Christian Hermann, Wesel, Kur eines Kindes vom Krampfbassett; G. Hendke, Zellerfeld am Harz, drückt sich wie folgt aus: Du Barry's Revalenta Arabica ist auf Grund Ihrer Ankündigung von mir, unter Zuziehung eines tüchtigen Arztes, des Medicinalrathes und Stadtphysikus Dr. Brodmann hierselbst, bei meinem 15 Monate alten Töchterchen, welche Anlagen zu Scropheln zeigte, mit gutem Erfolge angewandt worden und hat dieses Mittel sowohl bei mir, als auch bei dem benannten Arzte ein lebhaftes Interesse hervorgeufen“; Herr Albert Küller in Solingen: „seit 5 Monaten litt ich an Husten mit Blutauwurf und alle ärztlichen Mittel blieben ganz fruchtlos, bis mein Arzt, der berühmteste unserer Stadt, vor ungefähr 8 Tagen, Ihre Revalenta Arabica verordnete, und ich bin mit der Wirkung recht zufrieden“ etc.; Herr A. Lehmann, Eisenbeamter in Münster, Westphalen, befreit von einem traurigen Zustande: „gliedermatt,

Schwächen nach halbstündigem Spaziergange, appetitlos bis zum Ubel gegen alle Speisen, Schmerzen im Rückgrate, starker nächtlicher Schweiß, Schlaflosigkeit, Melancholie"; das Zeugniß des Herrn Medicinalraths Dr. Wurzer in Bonn lautet wörtlich wie folgt: „Revalenta Arabica. Dieses eben so leichte als wohlthätig wirkende Mittel ist eines der vorzüglichsten nährenden und einhüllenden Mittel und ersetzt in vielen Fällen alle anderen Arzneien. Da es zugleich sehr leicht verdaulich ist (ein großer Vorzug, den es vor sehr vielen anderen schleimigen und einhüllenden Mitteln besitzt), so wird es mit dem größten Nutzen angewandt bei allen Durchfällen und Ruhren, in Krankheiten der Harnwege, Nierenkrankheiten etc., bei Steinbeschwerden, entzündlichen oder krampfhaften Reizungen der Harnröhre, wie sie z. B. oft auch nach dem Genuß gährender Getränke, namentlich des jungen Bieres, vorkommen, bei krampfhaften Zusammenziehungen in den Nieren und in der Blase, Blasenhamorrhoiden etc. — Mit dem ausgezeichnetsten Erioloe bedient man sich auch dieses unschätzbaren Mittels nicht bloß in Hals- und Brustkrankheiten, wo man Reiz und Schmerzen lindern will, sondern auch in der Lungen- und Luftröhrenschwindsucht, wo es bei seinen bedeutenden ernährenden Eigenschaften gleichzeitig ganz vorzüglich gegen den oft so sehr lästigen Husten wirkt, und kann man, ohne der Wahrheit im geringsten zu nahe zu treten, die feste Versicherung aussprechen, daß die Revalenta Arabica beginnende heftige Krankheiten und Schwindsuchten zu heilen vermag. Bonn, 19. Juli 1852. (L. S.) gez. Dr. Rud. Wurzer, landgräfl. hess. Medicinalrath, pract. Arzt in Bonn, und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied". Herr Joseph Walters, heißt von „Angina Pectoris“, und Tausende andere wohlbekannte und achtbare Personen.

Hauptredacteur.

### Preise der Revalenta Arabica.

In zinnernen Dosen, gestempelt mit dem Siegel von Du Barry & Comp., ohne welches keine Acht sein können:

| Brutto wieg. |       |    |   |      | Die superfeine Qualität: |       |    |    |      |
|--------------|-------|----|---|------|--------------------------|-------|----|----|------|
| 1 Pfd.       | Thlr. | 1  | 5 | Sgr. | 2 Pfd.                   | Thlr. | 4  | 20 | Sgr. |
| "            | "     | 2  | " | "    | "                        | "     | 5  | "  | "    |
| "            | "     | 5  | " | "    | "                        | "     | 9  | 15 | "    |
| "            | "     | 12 | " | "    | "                        | "     | 16 | —  | "    |

Jede Dose enthält eine Anweisung zum Gebrauch und allgemeine diätetische Regeln zur Leitung der Patienten.

### Niederlagen der Herren Barry du Barry & Comp. auf dem Continente.

Aachen, Herr Albert Offermann.  
 Berlin, Herren Felix & Comp., Hoflieferant Sr. Maj. des Königs von Preussen, Friedrichsstr. gegenüber dem Rheinischen Hofe, Ecke der Leipziger Strasse.  
 Bonn, Herr Joh. Mertens, Neugasse.  
 Bremen, Ht. B. H. Mardtsfeldt, Langest.  
 Breslau, Herren W. Heinrich & Comp., Schulbrücke 54.  
 Coblenz, Herr Herrmann Möhlich.  
 Köln, Herr H. Müllenbach, Altenmarkt 28.  
 Dresden, Herr F. A. Kretschmar, im Café français.

Frankfurt a. M., Herr J. A. Simeons.  
 Frankfurt a. O., Herr J. H. Wollgast.  
 Hamburg, Hr. S. L. Bickel, Bergst. 14.  
 Hannover, Herren Ihssen u. Lehne.  
 Kiel, Herr C. Finely.  
 Krakau, Herr Carl Herrmann.  
 Krenznach, Herr Eduard Feist.  
 Magdeburg, Herren Zuckerschwert u. Comp.  
 Mainz, Herr Carl Joseph Glanl.  
 Stettin, Herr Albert Dammast.  
 Wien, Herr Franz Wilhelm, Stadt, Jordansgasse 401.  
 Wiesbaden, Herr F. W. Käsebler.  
 Zürich, Hr. F. Bluntschli-Dändliker.

Für diese wichtige Agentur beliebe man sich franco directe an die Herren Barry du Barry & Comp. zu wenden — Auch respectable Provisionsreisende.

**Barry du Barry & Comp.,**

77, Regent Street, London.

# Wirthschaft auf der Burg zu Sonnenberg.

Ich habe dieselbe seit einigen Tagen neu angetreten in der Hoffnung auch von den Honoratioren mit Besuchen beehrt zu werden. Man findet bei mir Wein, Selterser Wasser, Zucker, Flaschen-Bier, Caffee, Thee, Chocolate, Dickmilch, Butterbrod, Schinken, Omelette &c.

2079

**Carl Zoppi.**

**Badehosen und fertige Hemden** empfiehlt zu äußerst billigen Preisen **Louis Schröder.** 2080

**1/2 Morgen ewiger Klee** ist zu verkaufen bei **Chr. Störkel.** 2081

Bei **Anton Jung**, Saalgasse No. 12, sind **Heu und Stroh**, sowie gute **Kartoffeln** zu haben. 2082

## Tägliche Fremdenliste.

(Angesommen am 10. Juni.)

**Adler.** Hr. Weiß mit Fam., k. k. Rechnungsrath aus Wien. Mad. Andrea, Fr. von Holbach, Part., und Hr. Becker, Kfm. aus Frankfurt. Hr. Roth, Kfm. a. Mainz. Hr. Licht, Kfm. aus Hanau. Hr. Schmitt, Kfm. aus Stuttgart. Hr. Stuve, Kfm. aus Geln. Hr. Reiche mit Gem., Professor aus Dänemark. Hr. Vilschheim, Kfm. a. Frankfurt. Hr. Kappler, Kfm. a. Meiselberg. Hr. Frizer, Kfm. aus Friedrichsbold. Hr. Wiantel, Kfm. aus Hamburg. Hr. Siemany, Bibliothekar aus Schaumburg. Hr. Scauley mit Fam. u. Dienerschaft, Rent. aus England. Hr. Maier, Kfm. a. Glogau. Mad. Behrend-Brandt mit Bedienung, Opernsängerin aus Frankfurt. Hr. Käß, Kfm. aus Gernsach.

**Schwarzer Bock.** Mad. Pirazzi mit Fr. Tochter aus Offenbach. Hr. Krafft mit Bedienung, Major aus Achaffenburg.

**Bären.** Hr. Reimann, Part. a. Düsseldorf. Hr. Schlesinger, Part. a. Berlin.

**Cölnischer Hof.** Hr. Feldmann, Kfm. aus Hamburg.

**Hötel Düringer.** Hr. und Mad. Wüchleton aus England. Hr. Langerfeld, Kfm. aus Geln.

**Englischer Hof.** Mad. Jerome mit Fam. u. Bed. a. Straßburg. Hr. Dermonia, Kfm. aus Nach. n. Hr. Dried, Prop. aus Haltoncheschin.

**Europäischer Hof.** Hr. Kreise, Architekt aus Göttingen. Hr. Lang mit Gem., Staats-Procurator aus Dillenburg. Hr. Ludwig, Gen.-Post-Direktor a. Frankfurt.

**Grüner Wald.** Hr. Richter, Kfm. aus Bornheim. Hr. Koch, Kfm. aus Berlin. Hr. Rüb, Gutsbesitzer aus Nassau.

**Hof von Holland.** Hr. Kucker, Kfm. aus Rüsselsheim. Hr. Haase, Kfm. aus Halle. Hr. Sauer, Pfarrer aus Höhr.

**Goldne Krone.** Fr. Krah und Fr. Diehl aus Limburg.

**Goldenes Kreuz.** Hr. Hoffmann mit Gem. a. Worms. Hr. Seifert a. Niederrad. Mad. Jantmann mit Sohn aus Bornheim.

**Weisse Lilien.** Hr. Klein aus Irresheim.

**Reichsapfel.** Mad. Walter mit Fr. Schwester aus Oberingelheim.

**Rose.** Fr. Brehm, Priv. aus Mainz. Hr. Eichel mit Gem. und Dienerschaft, Part., und Hr. Saefer, Kfm. aus Frankfurt. Hr. und Mad. Woodall mit Fam. und Dienerschaft, Rent. aus England. Hr. Revd Kinley mit Gem., Geistlicher a. London. Hr. und Mad. Gibbs, Part. a. Yorkshire. Hr. Ward mit Fam., Gentl. a. New-York. Hr. u. Mad. Buchardt, Rent. a. Leanington. Hr. Charlesworth u. Hr. Hardy, Gentl. aus London.

**Weisser Schwan.** Hr. Decan Reim aus Dillenburg. Fr. Heil mit Fr. Nichte und Fr. Kohl aus Offenbach. Hr. Fischer mit Fr. Tochter aus Lich.

**Sonnenberg.** Hr. Haupt und Hr. Freudenberger aus Florheim. Hr. Schäfer aus Eberheim.

**Stern.** Hr. Holtey mit Gem., Rent. aus Barmen.

**Taunus-Hotel.** Hr. Fr. Köppler aus Leipzig. Hr. Link, Kfm. aus Andernach. Hr. Vistorius mit Fam. aus Arnheim. Hr. Schattenberg, Kfm. aus Barmen.

## Wiesbadener tägliche Posten.

| Abgang von Wiesbaden.         |  | Ankunft in Wiesbaden.                     |  |
|-------------------------------|--|-------------------------------------------|--|
| Mainz, Frankfurt (Eisenbahn). |  |                                           |  |
| Morgens 6, 10 Uhr.            |  | Morgens 8, 10 Uhr.                        |  |
| Nachm. 1½, 5 Uhr.             |  | Nachm. 12½, 4, 7½ Uhr.                    |  |
| Limburg (Eilwagen).           |  |                                           |  |
| Morgens 8½ Uhr.               |  | Nachm. 12 Uhr.                            |  |
| Nachm. 3 Uhr.                 |  | Abends 9½ Uhr.                            |  |
| Coblenz (Eilwagen).           |  |                                           |  |
| Morgens 10 Uhr.               |  | Nachm. 3 — 4 Uhr.                         |  |
| Coblenz (Briefpost).          |  |                                           |  |
| Nachts 10½ Uhr.               |  | Morgens 6 Uhr.                            |  |
| Rheingau (Eilwagen).          |  |                                           |  |
| Morgens 7 Uhr 50 Min.         |  | Morgens 10½ Uhr.                          |  |
| Nachm. 3½ Uhr.                |  | Nachm. 5½ Uhr.                            |  |
| Englische Post.               |  |                                           |  |
| Abends 10 Uhr.                |  | Nachm. 2 — 4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags. |  |
| Französische Post.            |  |                                           |  |
| Abends 9 Uhr.                 |  | Morgens 7 Uhr.                            |  |

## Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

### Abgang von Wiesbaden.

| Morgens:       | Nachmittags: |
|----------------|--------------|
| 6 Uhr. 10 Min. | 2 Uhr.       |
| 7 " 45 "       | 5 " 35 Min.  |
| 10 " 35 "      | 8 " — "      |

### Ankunft in Wiesbaden.

| Morgens:      | Nachmittags:  |
|---------------|---------------|
| 8 Uhr 20 Min. | 2 Uhr 45 Min. |
| 9 " 40 "      | 4 " — "       |
| 12 " 40 "     | 7 " 30 "      |
|               | 9 " 55 "      |

## Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 9. Juni 1853.

|                                    | Pap. | Geld |                                  | Pap. | Geld |
|------------------------------------|------|------|----------------------------------|------|------|
| Oesterreich. Bank-Aktien . . . .   | 1580 | 1575 | Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr. | 103½ | 102½ |
| " 5% Metalliq.-Oblig. . . .        | 86   | 85½  | Polen. 4% Oblig. de fl. 500 . .  | —    | 92½  |
| " 5% Lmb. (i. S. b. R.) . . . .    | 92½  | 92½  | Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.  | 38½  | 38   |
| " 4½% Metalliq.-Oblig. . . .       | 77½  | 77½  | " Fried.-Wilh.-No. db. . . .     | 58½  | 58½  |
| " 2½% ditto . . . .                | —    | 44½  | Gr. Hessen. 4½% Obligationen     | 102½ | 102  |
| " fl. 250 Loose b. R. . . .        | —    | 122½ | " 4% ditto . . . .               | 99½  | 99½  |
| " fl. 500 " ditto . . . .          | 200  | —    | " 3½% ditto . . . .              | 93½  | 93½  |
| " 4½% Bethm. Oblig. . . .          | 80   | —    | " fl. 50 Loose . . . .           | 99½  | 99½  |
| Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B. | 102½ | 102½ | " fl. 25 Loose . . . .           | 31½  | 31½  |
| Preussen. 3½% Staatsschuldsch.     | 93½  | 93½  | Baden. 4½% Obligationen . . .    | 103½ | 103  |
| Spanien. 3% Int. Schuld . . . .    | 43½  | 43½  | " 3½% ditto v. 1842 . . .        | 92½  | 92   |
| " 1% . . . .                       | 23½  | 23½  | " fl. 50 Loose . . . .           | 71½  | 70½  |
| Holland. 4% Certificate . . . .    | —    | 95   | " fl. 35 Loose . . . .           | 40½  | 40   |
| " 2½% Integrale . . . .            | 63½  | 63½  | Nassau. 5% Obligat. b. Roths.    | 102½ | —    |
| Belgien. 4½% Obl. in F. à 28 kr.   | 100½ | 99½  | " 4% ditto . . . .               | 100  | 99½  |
| " 2½% " b. R. . . .                | 56½  | 56½  | " 3½% ditto . . . .              | 98½  | 92½  |
| Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.    | 98½  | 97½  | " fl. 25 Loose . . . .           | 28½  | 28½  |
| " 3½% Obligationen . . . .         | 96   | 95½  | Schm. Lippe. 25 Thlr. Loose .    | 28½  | 28½  |
| " Ludwigsb.-Bexbach . . . .        | 128  | 127½ | Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839    | 97½  | 96½  |
| Württemberg. 4½% Oblig. bei R.     | 102½ | 101½ | " 3½% Obligat. v. 1846 . . .     | 97½  | 96½  |
| " 3½% ditto . . . .                | 92½  | 91½  | " 3% Obligationen . . . .        | 87½  | 87½  |
| Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.  | 98½  | —    | " Taunusbahnactien . . . .       | 301  | 299  |
| " Sardinische Loose . . . .        | 42   | 41½  | Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30. .  | 117½ | 117½ |
| Frankfurt-Hanauer Eisenbahn . .    | 97   | 96½  | Vereins-Loose à fl. 10 . . . .   | 110  | 9½   |

## Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

|                                  | Brief | Geld |                                 | Brief | Geld |
|----------------------------------|-------|------|---------------------------------|-------|------|
| Amsterdam fl. 100 k. S. . . . .  | 100½  | 100½ | London Lst. 10 k. S. . . . .    | 119½  | 119½ |
| Augsburg fl. 100 k. S. . . . .   | 119½  | 119½ | Mailand in Silber Lr. 250 k. S. | 101   | 100½ |
| Berlin Thlr. 60 k. S. . . . .    | 105½  | 105½ | Paris Frs. 200 k. S. . . . .    | 95½   | 94½  |
| Cöln Thlr. 60 k. S. . . . .      | 105½  | 105  | Lyon Frs. 200 k. S. . . . .     | 95½   | 94½  |
| Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S. . . . | 97½   | 97½  | Wien fl. 100 C. k. S. . . . .   | 110   | 109½ |
| Hamburg MB. 100 k. S. . . . .    | 89    | 88½  | Disconto . . . . .              | —     | 2½%  |
| Leipzig Thlr. 60 k. S. . . . .   | 105½  | 105  |                                 |       |      |

## Gold und Silber.

|                             |                          |                            |
|-----------------------------|--------------------------|----------------------------|
| Neue Id'or fl. 11. . . . .  | Rard-Ducat. fl. 5. 38-37 | Preuss. Thl. fl. 1. 45½-45 |
| Pistolen . . . . .          | 20 Fr.-St. . . . .       | Pr. Cas.-Sch. „ 1. 45½-45½ |
| Pr. Frdr'd'or „ 9. 57-56    | Engl. Sever. „ 11. 54    | 5 Fr.-Thlr. „ 2. 22½-22    |
| Holl. 10 fl. St. „ 9. 56-55 | Gold al Meo. „ 382-380   | Hochh. Silb. „ 24. 34-32   |

(Hierbei eine Beilage.)

# Wiesbadener Tagblatt.

Samstag (Beilage zu No. 134.) 11. Juni 1853.

## Bekanntmachung.

Heute Samstag den 11. Juni, Vormittags 9 Uhr anfangend, kommt in dem hiesigen Stadtwald, Distrikt Geisheck 2r Theil, folgendes Gehölz, als:

13½ Klafter gemischtes Holz und

1350 Stück gemischte Wellen

zur öffentlichen Versteigerung.

Wiesbaden, den 11. Juni 1853.

Der Bürgermeister.  
Fischer.

## Bekanntmachung.

Die für die hiesigen Militär-Gebäude gegenwärtig zu erneuernden Mobilien re. und zwar:

|                                  |                |
|----------------------------------|----------------|
| 1) Schreinerarbeit . . . . .     | 239 fl. 55 fr. |
| 2) Spenglerarbeit . . . . .      | 31 " 14 "      |
| 3) Schlosserarbeit . . . . .     | 77 " 12 "      |
| 4) Schmiedearbeit . . . . .      | 6 " 52 "       |
| 5) Rüferarbeit . . . . .         | 39 " 50 "      |
| 6) Zimmerarbeit . . . . .        | 73 " 36 "      |
| 7) Wagnerarbeit . . . . .        | 11 " 54 "      |
| 8) Zinngießerarbeit . . . . .    | 65 " 17 "      |
| 9) Bürstenbinderarbeit . . . . . | 97 " 44 "      |
| 10) Hüttenarbeit . . . . .       | 15 " 51 "      |
| 11) Korbmacherarbeit . . . . .   | 23 " 48 "      |
| 12) Seilerarbeit . . . . .       | 9 " — "        |
| 13) Uhrmacherarbeit . . . . .    | 10 " — "       |
| 14) Fabrikarbeit . . . . .       | 15 " 45 "      |

veranschlagt, sollen im Submissionswege wenigstfordernd vergeben werden.

Die betreffenden Modelle und Bedingungen sind in dem Zimmer No. 4 in der Infanterie-Caserne einzusehen.

Hierauf bezügliche Forderungen sind längstens bis zum 14. Juni 1853 des Abends sechs Uhr versiegelt mit der Aufschrift „Submission für N... Arbeit an die Herzogliche Casernerverwaltung“ dahier einzureichen. Später eingehende Offerten bleiben unbeachtet.

Die Eröffnung der Submissionen geschieht am 15. Juni d. J. des Vormittags um 10 Uhr in dem obengenannten Zimmer.

Wiesbaden, den 4. Juni 1853.

Herzogliche Casernerverwaltung.

Wetzgergasse No. 6 ist 1 Morgen 40 Ruthen **Seugras**, an der Die-  
tenmühle gelegen, zu verkaufen.

# Gewerbeschule.

Nach Verfügung Herzoglicher Ministerial-Abtheilung des Innern vom 13. Mai d. J. ist, auf das Gesuch der Gewerbe-Commission und der Prüfungsmeister, wegen Eröffnung der Sonntagschule dahier, — dem Herzoglichen Kreisamte der Auftrag geworden, die Abhaltung der fraglichen Schule vor und nach dem Vormittags-Gottesdienste, sowie an den Sonntag-Nachmittagen zu gestatten, während des Vormittags-Gottesdienstes jedoch das Schullokal schließen zu lassen und nicht zu gestatten, daß während dieser Zeit weder Unterricht erteilt, noch daß sich Lehrer oder Schüler in dem Lokale aufhalten.

In Folge dieser uns heute gemachten Mittheilung wird die Gewerbe-Zeichenschule künftigen Sonntag den 12. dieses wieder eröffnet werden.

Dieserjenigen Handwerksgehülfen und Lehrlinge, welche an dem Unterrichte Theil zu nehmen beabsichtigen, haben sich an genanntem Tage, Morgens  $\frac{1}{2}$  7 Uhr in der neuen Schule einschreiben zu lassen.

Die Herrn Handwerksmeister werden ersucht, ihre Gehülfen und Lehrlinge hiervon zu benachrichtigen und ihnen ein anständiges und ruhiges Betragen anzuempfehlen.

Wiesbaden, den 7. Juni 1853.

2023

Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins.



## Für Auswanderer nach Amerika.

Regelmäßig und wöchentlich expedirt auf Postdampfschiffen und Dreimastern erster Klasse nach allen überseeischen Häfen und auch per Eisenbahn bis nach Albany unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung

Biebrich und Wiesbaden 1853.

Die General-Agentur von  
**Gebrüder Blees.**

998

## Zu vermietthen.

In der Marktstraße ist eine große unmöblirte Wohnung von 8 Zimmern, Küche, Keller, Speicher ic. sogleich zu beziehen. Näheres bei

1925

**C. Leyendecker**, Commissionär.

In der Luisenstraße ist eine schöne unmöblirte Wohnung von 4 Zimmern, 2 Mansarden, Küche, Keller, Holzstall ic. sogleich zu vermietthen durch

1926

**C. Leyendecker**, Commissionär.



Eine schöne Auswahl meiner anerkannt vorzüglichen Piano-Fortes empfehle billigen Preises zur Vermietbung.

1664

**S. Hirsch**, Taunusstraße No. 25.

Bei Unterzeichneter finden Frauenzimmer behufs ihrer Entbindung jederzeit eine freundliche und bequeme Unterkunft und können der sorgfältigsten Pflege, wie großer Verschwiegenheit versichert sein.

1759

**Elise Neubert I.**, prakt. Hebamme, Fischthor B. 72 in Mainz.

Ehr schöne Asterspflanzen sind zu haben bei

1978

**G Hofmeyer**, Gärtner.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Kleidermachen und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln und bittet um geneigten Zupruch.

2025

**Wittwe Martin**, Ellenbogengasse No. 1.

## Nicht zu übersehen.

Da bereits durch meine Vermittlung schon in diesem Jahre viele Wohnungen an Fremde und auch an hiesige auf längere Zeit vermietet wurden und ich durch meine auswärtigen Bekannten täglich neue Anfragen erhalte, so ersuche ich Diejenigen, welche Wohnungen möblirt oder unmöblirt abgeben wollen, sich bei mir einschreiben zu lassen.

Die Tare ist für Einschreibgebühren 24 fr.  
1816

**Friedr. Emmermann.**



Ein Landhaus mittlerer Größe, mit Garten umgeben, steht unter sehr annehmbaren Bedingungen zum Verkaufe. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

1837

Montag den 13. Juni,

als am jüdischen Pfingstfeste,

## Tanz - Musik

im schwarzen Bären zu Bierstadt,

wozu ergebenst einladet

2063

**Philipp Rieser.**

**Frische Ameiseneier**

sind immer zu haben bei

**G. Bogler.**

2040

## Zu vermieten

eine sehr schöne Wohnung in dem Hause des Herrn Grafen von Boos, Eck der Kirchgasse und Friedrichstraße, enthaltend: 1 Salon, 8 Zimmer, 1 großes Mansardenzimmer mit Cabinet, Küche, Keller, Holzstall, Pferdestall und Remise, Mitgebrauch des Trockenspeichers und der Waschküche. Das Nähere bei **C. Leyendecker**, Commissionär.

1652

## Hof von Holland.

Table d'hôte précis 1 Uhr.

Im Abonnement zu ermäßigten billigen Preise empfiehlt

1974

**Chr. Schmidt.**

## Salbe,

die lästigen Wanzen bei einmaliger Anwendung dauernd zu vertilgen.

Diese Salbe ist ohne Geruch und bringt keinerlei Schaden. Tausende von Familien sind schon durch dieses viel garantirte Mittel von dieser lästigen Plage befreit worden. Adressen beliebe man im Gasthause zum Einhorn an Herrn **Offheim** abzugeben.

2064

## Frauenstein.

Sonntag den 12. Juni werden zwei berühmte Sänger aus Schleswig-Holstein im Garten des Gasthauses zum Hirsch mehrere Gesangsstücke vortragen, wozu ergebenst einladet

**Ant. Köhler.**

2024

# Wiesbaden.

## Restauration Reiffenstein

### auf dem Bücher'schen Bierkeller.

Obwohl sich der Unterzeichnete seit Beginn seiner Gastwirthschaft in vorigem Jahre einer besonderen Anerkennung selbst von Seiten höchster Herrschaften zu erfreuen hatte, unterläßt er doch nicht, sie dem verehrlichen Publikum auf's Neue zu empfehlen. Kein anderer gastronomischer Ort in der reizenden Umgebung von Wiesbaden hat ein solches Panorama, auf eine der schönsten Landschaften Deutschlands. In der Nachbarschaft der Eisenbahn und unserer schönsten Landhäuser, vor sich die Weltkurstadt mit all' ihren Herrlichkeiten, und mit dem Zauber ihrer geistreichen und fruchtbaren Natur, dahinter die waldigen Abdachungen des gemüthlichen Taunusgebirges, links das altherwürdige Mainz mit dem Spiegel des deutschen Rheins &c. Mein Local, zehn Minuten von der Stadt, steht mit den Kuranlagen durch liebliche Spaziergänge in Verbindung, wie auch in meiner Trinkhalle die Kurnusik täglich gehört wird. Meine Einfahrt mündet in der Bierstadter Chaussee. Durch anderweitige Verbesserungen und Erweiterungen meiner Anlagen glaube ich meinen verehrlichen Gästen ihren Aufenthalt noch angenehmer gemacht zu haben und auch eine reelle und aufmerksame Bedienung in allen gewünschten Erfrischungen wird mir ihre Zufriedenheit sichern.

2061

**C. Reiffenstein.**

## Cursaal zu Wiesbaden.

Sonntag den 12. Juni

Nachmittags

### grosse Militär-Musik

im Garten.

4 Morgen ewiger Alee sind zu verkaufen bei Wilhelm Blum in der Friedrichstraße. 1929

## Schreibunterricht.

In der mit bestem Erfolge schon seit 14 Jahren bestehenden Schreibschule des Unterzeichneten können vom 15. Juni an, sowohl in den Früh- als Spätsunden Abends, wieder einige Schüler Aufnahme finden.

**F. J. Bertina,** Schreibmeister,

2062

Schwalbacherstraße No. 7.

## Wiesbadener Theater.

Heute Samstag den 11. Juni: Norma, große Oper in 2 Abtheilungen. Musik von Bellini. Norma: Hr. Behrend-Brandt vom Stadttheater in Frankfurt als Gast.

Der Text der Gesänge ist in der L. Schellenberg'schen Hofbuchhandlung und Abends an der Cassé für 12 fr. zu haben.

Sonntag den 12. Juni: Donna Diana, Lustspiel in 5 Acten von C. West. Donna Diana: Fr. Reger als Gast.

## **Evangelische Kirche.**

Am 3. Sonntag nach Trinitatis.

Predigt Vormittags: Herr Kirchenrath Schulz.

" Nachmittags: Herr Kaplan Köhler.

Betstunde in der neuen Schule Vormittags: Herr Pfarrer Steubing.

Nach der Mittagskirche die Katechisation mit der männlichen Jugend.

Die Casualhandlungen verrichtet in nächster Woche Herr Kirchenrath Schulz.

## **Katholische Kirche.**

Sonntag den 12. Juni.

Vormittag: 1te h. Messe . . . . . 6 Uhr.

2te h. Messe . . . . . 7 "

Hochamt mit Predigt . . . . . 9 "

Letzte h. Messe . . . . . 11 "

Nachmittag: Gottesdienst . . . . . 2 "

Werktag: Täglich um 6 und 9 Uhr h. Messen und außerdem Montag,

Donnerstag und Samstag um 7 Uhr.

Samstag Abend 6 Uhr Salve und Beichte.

## **Deutschkatholischer Gottesdienst.**

Sonntag den 12. Juni, Vormittags 9 Uhr, im Hause des Herrn Falter in der Spiegelgasse, geleitet durch Herrn Prediger Hiepe.

(Eingesandt.)

## **Die „Revalenta Arabica“.**

Der einsichtige Theil des Publikums kann sich nicht mehr verschließen gegen die 50.000 Zeugnisse achtbarer Personen über die außerordentlichen Kuren, welche durch Du Barry's Revalenta Arabica in den nachstehend aufgeführten Krankheiten bewirkt sind, nachdem die Medecin gänzlich fehlgeschlagen war, zuweilen sogar die ursprünglichen Symptome verschlimmert hatte: Unverdaulichkeit, Verstopfung, Unregelmäßigkeit der Functionen, Obstructionen, Säure, Krämpfe, Spasmen, Sodbrennen, Diarrhöe, Nervenschwäche, Gallsucht, Leber- und Nierenleiden, Blähungen, Distention, Herzklopfen, nervöses Kopfweh, Taubheit, Kopf- und Ohrenbrausen, Schwindel, Schmerz zwischen den Schultern und sonst in jedem Theil des Körpers, chronische Magenentzündung, und Geschwüre, Hautausschläge, Scorbut, Fieber, Skropheln, Unreinlichkeiten, Blutarmuth, Auszehrung, wenn noch menschliche Hilfe möglich, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Grippe, Uebelkeit und Erbrechen während der Schwangerschaft, nach dem Essen und zur See, Hypochondrie, Spleen, allgemeine Schwäche, Lähmung, Husten, Asthma, Brustbeengung, Unruhe, Schlaslosigkeit, unwillkürliches Erröthen, Zittern, Menschenscheu, Arbeitsunlust, Delusionen, Verlust des Gedächtnisses, Blutandrang zum Kopfe, Erschöpfung, Melancholie, grundlose Furcht, Unentslossenheit, Selbstmordgedanken etc. — Unter denen, welche sich jenen glänzenden Dankbezeugungen angeschlossen haben, befinden sich der hochedle Graf Stuart de Dicies, Se. Ehrwürden der Archidiafanus Alexand. Stuart von Ross, der Gen.-Maj. King, der Marine-Capitän Parker Bingham etc. Der Katalog enthält ferner Namen von Hunderten von Damen, die mit einem edlen Entschluß ihre

natürliche Scheu vor der Oeffentlichkeit um die Sache der Menschheit willen überwunden haben, und ihre lang dauernden Leiden wie ihre endliche Befreiung durch den Genuß dieses milden und angenehmen Nahrungsstoffs beschreiben. In vielen Fällen hat die Revalenta Frauen in gesegneten Umständen, sowie beim Stillen des Kindes zum Heil gedient und hat chronische Krankheiten von 60jähriger Dauer beseitigt, nachdem alle anderen Heilmethoden vergebens versucht waren. Wenn wir die Entdeckung dieses Stoffs als die größte physische Segnung bezeichnen, welche der glückliche Einfall und das Genie eines Individuums der Menschheit gegeben haben, so übertreiben wir nicht und wir können nur die Hoffnung aussprechen, daß der Gebrauch dieses unschätzbaren Präparats so allgemein werde, als seine Heil-Eigenschaften sicher und unerschöpflich sind.

## Bur Unterhaltung.

### Der D d a l b a u e r.

Novelle von Bernd v. Gusef.

(Fortsetzung.)

Sie erschrak heftig und wagte kaum einen schnellen Blick auf den Alten. „Ich weiß es nicht, Vater,“ sagte sie.

„Aber was wollten sie? Wo kamen sie her?“ fragte Ambjörn ungeduldig.

„Zwei edle Frauen waren es, die sich hier wärmten“, sagte Thora. „Woher, weiß ich nicht.“

„Gut. Du hast sie doch willkommen geheißen?“ fragte Ambjörn weiter. — Gäste dürfen nicht von meiner Schwelle gehen. Haben sie gegessen und getrunken?“

„Eine Suppe, glaub' ich“, erwiderte Thora schüchtern, indem ihr der Widerspruch einfallen mochte, den ihre anfängliche Weigerung, die Fremden einzulassen, mit den gastfreien Gesinnungen ihres Vaters machte. Ihr Vorgeben eines Verbots war eine Lüge gewesen. Auch das hatte sie lernen müssen, großer Gott!

„Glaub' ich?“ wiederholte Ambjörn unzufrieden. — Hast du sie nicht selbst bedient? Kromme Pilgerinnen gewiß. Wir können ihr Gebet brauchen. — Hast du sie nicht selbst bedient, Thora? Ich seh's schon, du hast dich gefürchtet, kannst Niemanden mehr unter die Augen treten.“

Sie wagte zitternd keine Antwort und hob nur eine Hand stumm flehend gegen den harten Mann auf.

Ambjörn wandte sich von ihr ab, seine eigene kummervolle Miene vor ihr zu verbergen. Er ging in das Haus, sie folgte ihm, nahm demüthig seine Waffen, seinen Reisefack in Empfang und brachte ihm warme Speise an den Herd, dessen Feuer dem Alten nach der langen Wanderung wohl that. Er saß straff und gerade auf der Bank hinter dem Tische, die rothe Gluth beleuchtete seine starke Brust und die groben, aber markig ausgeprägten Züge seines Gesichts. Das weiße Haar hing noch so voll wie in den Tagen der Jugend schlicht und lang um die Schläfe des Greises, ein dichter Bart von gleicher Silberfarbe wallte ihm vom Kinn auf die Brust. Er hatte gegessen und den Methkrug oftmals zum Munde geführt, doch blieb seine Stirne gefurcht wie sie war und ein tiefer Seufzer, der unwillkürlich seinem Herzen entstieg, erschreckte die Tochter von Neuem,

welche von ihm entfernt in einer wenig beleuchteten Ecke des Gemaches stand.

Ambjörn's Auge suchte sie auf, er räusperte sich, um seiner Stimme die Weichheit zu rauben, welche ihr das Vatergefühl geben wollte, und sagte hart: „Komm her, Thora“.

Sie gehorchte, doch nahte sie ihm nicht ganz.

„Ich habe ihn gefunden“, sagte der Greis mit unterdrückter Bewegung.

„Wen“? rief Thora, plötzlich aus ihrer ganzen Fassung aufgeschreckt.

„Deinen Bruder, der ausging, die Schande zu rächen, die du mir angethan hast!“ sagte Ambjörn. „Ich hab ihn gefunden, er ist todt“. — Die Tochter schrie laut auf.

„Sten ist todt“, fuhr der Greis fort und ballte die harte Faust. — „Sein Rock und Schwert hing vor der Klosterthüre, ich hab's ihm neben dem Grabe einscharren lassen“.

„Vater, Vater, wie denn“? schrie Thora, die Hände ringend. — „Sten, mein treuer, lieber Sten“!

„Sage so und fluche dem Mörder!“ rief der Alte. „Sten ist erschlagen, von wem sonst, als von dem, den er auffagte“?

Da sank das junge Weib wie vernichtet in die Kniee und wünschte zu sterben.

„Steh auf, ich kann das nicht leiden!“ sagte Ambjörn finster. — „Dadurch wird's nicht anders!“ — Er gab ihr die Hand und riß sie fast mit Gewalt empor. „Sei still!“ fuhr er fort. „Ich habe dir für deine Schlechtigkeit, die den Tod verdient hätte, die Strafe nun einmal geschenkt. Gib dich zufrieden.“

„Aber Sten? Was weißt du von Sten“? schluchzte sie.

„Nicht viel“, sagte der Greis mit dumpfer Stimme — den eignen Gram um den verlorenen Sohn bezwingend. — „Sie haben ihn mit einer Wunde in der Brust todt im Walde gefunden und begraben. — Und auch sein Hund ist mir fortgelaufen. Alles geht von mir. Ich bleibe allein auf meine alten Tage“.

„Vater, lieber Vater!“ rief Thora und drängte sich an ihn, warf sich nochmals nieder, seine Kniee umfassend, so sehr er sie auch abwehrte. „Ich bin's nicht werth, daß du mich bei dir behältst, aber ich will dich so lieb haben“!

„Du geh!“ sagte er. — „Du hast ja deinen Buhler lieber als mich, du hast mein Haus und meinen ehrlichen Namen beschimpft, hast nicht mehr Recht an mich als eine gestäubte Hausdirne. — Das aber sag ich, wenn ich jemals erfahre, was du geschworen hast mir zu verschweigen, wenn ich weiß, wer es ist — so will ich keine Seligkeit haben, wenn ich ihm nicht an's Leben gehe! das schwöre ich bei Gott und meinem Gewissen“!

Er sprach das mit dröhnender Stimme und jedes Wort traf der bangen Tochter in das Mark ihres Lebens.

„Thora“, sagte der Alte darauf gemäßigter, „lege Trauerkleider an um deinen Bruder. Ich hatte gehofft, ihn mit zufriedener Seele wiederkommen zu sehen, mir ein Wahrzeichen von dem erschlagenen Feinde. — Ja, Dirne“, fuhr er wild auf, da er ihr schmerzliches Zucken bei dem Worte bemerkte — „dein Buhle, und wenn er auch noch so vornehm ist, soll erschlagen werden, wenn ich ihn kenne und weintest du dich über ihn zu Tode. — Er und kein Anderer ist es gewesen, der mir den Sten, mein letztes

Kind, getödtet hat; Sten ist über ihn gekommen und hat seine Treue mit dem Tode bezahlt. Du hast geschworen, mir seinen Namen nicht zu nennen, — da sei Gott vor, daß ich dich meineidig machen sollte. Aber erfahren werde ich ihn doch, erfahren doch, und dann Gnade seinem Haupte“!

Thora konnte die entsetzliche Sprache nicht wehr hören, ihre Sinne schwanden, sie griff nach einem Halt in die leere Luft und sank dann ohne einen Schmerzenslaut zu Boden. Da wurde in dem Herzen des Greises doch das natürliche Gefühl mächtiger als der Zorn, er stand auf und nahm seine Tochter in den Arm, sie zum Leben zurückzurufen. Sein Auge blickte mitummer auf sie, er wäre mit Freuden ein armer Mann, ein Bettler gewesen, wenn er hätte die Tage damit wiederbringen können, wo sie einst fröhlich und unschuldsvoll sein frommes Kind, seines Alters Lust und Hoffnung war, ihm quoll eine bittere Thräne, wie sie der feste Mann in seinem Leben nicht gekannt, über das Augenlid und fiel auf Thora's totenbleiche Stirn, wo sie wie ein Juwel blühte. Das war sie auch, die Thräne des heiligsten Erden Schmerzes, des Leides um ein verlorenes Kind!

Sie erholte sich, sie sah in des Vaters Auge, das nicht mit der tödtlichen Strenge, wie sie es seit der Unglückszeit nur gekannt, auf sie herniedersah, ein entzückendes Gefühl erwachte lind wie Himmelstrost in ihrer wunden Brust — horch! — da machte sich in der Kammer ein leises Weinen bemerklich; es war ihr Kind, das nach ihr verlangte. Und wie die Töne das Ohr des Greises berührten, da wurde sein Antlitz wieder hart wie Stein, sein Auge furchtbar und feindlich, er stieß die Tochter von sich und sagte mit seinem rauhesten Laut: „Hörst du nicht? — Geh“!

Die Verzweifelte floh, das Kind ihrer Schuld, das darum doch ihr Schmerzenskind, jetzt ihr einziges Gut war, an die Brust zu drücken. Der alte Vater aber stieß einen Feuerbrand in die Gluth, daß die Funken knisternd bis zur Decke wirbelten. Dann streckte er sich lang aus, kreuzte die Arme und schloß die Augen, als wollte er schlafen; doch fand er heut keine Ruhe, selbst in der Nacht keinen Schlummer.

Der Morgen fand Ambjörn Knutson ermatteter, als er ihn je begrüßt hatte. Es schien, als klopfe das Alter zum erstenmale bei dem ungeschwächten Greise an. Doch ermannte er sich bald. Eine Stunde im Freien stärkte ihn, und er besorgte seine Wirthschaftsangelegenheiten mit der gewohnten Rüstigkeit. Den Knechten sagte er kurz, daß sein Sohn todt sei und wies ihr Beileid, ihre Fragen unbeachtet ab.

„Wer wird den alten Erbgrund einmal kriegen“? murmelten sie unter einander, als Ambjörn weiter gegangen war. „Nun ist kein Sohn mehr da und die Tochter kann erben. Wer wird sie aber nehmen, wenns nicht des Hofes wegen ist“?

Die Töchter hatten allerdings nach den ältesten Gesetzen Schwedens kein Recht an die Erbschaft, so lange noch ein Sohn da war, oder sie bekamen doch wenigstens, als Birger Jarl ein neues Erbgesetz gab, nur die Hälfte gegen die Brüder. Es war dies ein Mittel, der Zersplitterung des Stammgutes vorzubeugen, wie auch der älteste Sohn das Vorrecht hatte, den Antheil der Uebrigen am Gute zu lösen, um es vor einer Theilung zu bewahren. Denn die eigentliche Stütze und Lebenskraft der schwedischen Verfassung war ein freier kräftiger Bauernstand, wie er auch in frühester germanischer Zeit in unserm Vaterlande zu finden gewesen ist, ehe das Lehenssystem ihn erdrückte und in die Leibeigenschaft zwang, aus welcher ihn erst die neue Zeit wieder erlöst hat, um ihn durch weise Maßregeln seinem Rechte und seiner Bestimmung zurückzugeben. (Fortf. folgt.)